



universität  
wien

# Die Soziologie der Abwesenheiten als Perspektive auf die Kolonialität des Wissens

Vincent Kretschmer Calderón ([vincent.pascal.kretschmer@univie.ac.at](mailto:vincent.pascal.kretschmer@univie.ac.at))

Dienstag, 20. Juni 2023

---

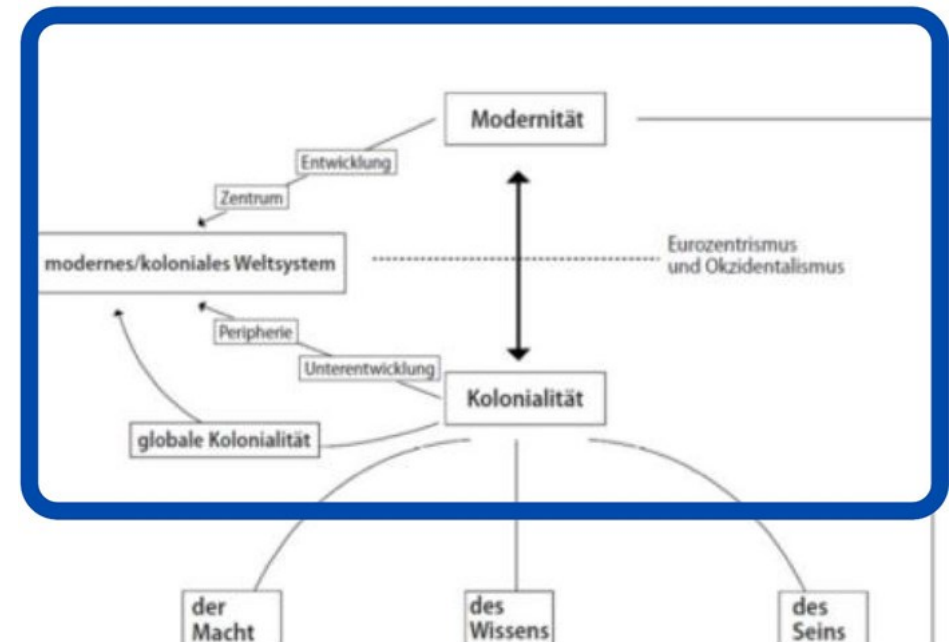
## Ein neuer Blick auf soziologische Theorien...?

- Soziologische Theorien geben uns eine Brille an die Hand, um die Welt und die Gesellschaft zu verstehen und neu zu betrachten...
- ...doch in der Art und Weise, *wie* wir Gesellschaft betrachten, nehmen wir gewisse Phänomene und Wissen in den Blick, während anderes systematisch vernachlässigt und damit als unsichtbar produziert wird (Santos 2016)
- Das zeigt sich bereits in den Ursprüngen der Soziologie: „Basisnarrationen“ (Nassehi 2009) des rationalen Entscheidens im Lichte der Aufklärung stehen dem gewaltvollen Beginn einer kolonialen Moderne gegenüber (Dussel 2012)

# Modernität/Kolonialität und die „abgründtiefen Linien“ der Gesellschaft

- Im Zentrum der Argumentation steht die Behauptung, dass die **Moderne unzertrennbar mit ihrer dunklen Schattenseite** verwoben ist, der Kolonialität (Quijano 2007)
- Erst mit der **kolonialen Unterwerfung außereuropäischer Gesellschaften** werden die **ontologischen und epistemologischen Voraussetzungen** der Moderne geschaffen
- Kolonialität ≠ Kolonialismus
- Die **kolonialen Machtverhältnisse** tradierten sich nicht nur in der systematischen Auslöschung nicht-okzidentalens Wissens, sondern auch in der **rassifizierten Segregation der Gesellschaft** (Fanon 2013)

Begriffslandschaft der deskolonialen Perspektive



Quelle: Garbe (2013)

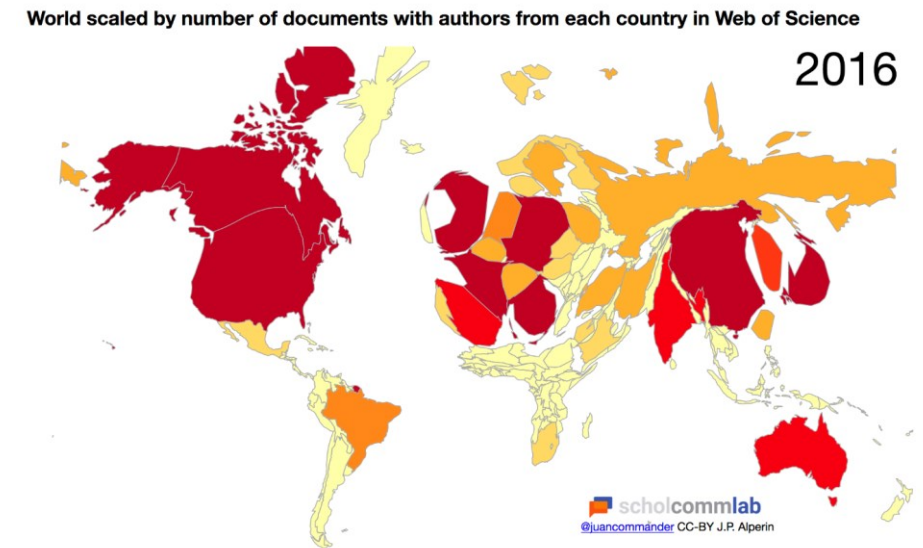
# Die “Entdeckung Amerikas” und die Kolonialität des Wissens

- Mit der Konstruktion rassifizierter und kolonialer Differenzen entstanden modern Modi der Wissensproduktion
  - Während großen Teilen der kolonialisierten Bevölkerung die Produktion legitimen Wissens abgesprochen wurde...
  - ...schienen europäische, weiße und männliche Subjekte allgemeingültiges Wissen zu produzieren
- In diesem Moment entstand die „**Kolonialität des Wissens**“ (Lander 2000) indem Europa es schaffte, ein **einziges, universelles Wissen zu etablieren** und damit koloniale Machtverhältnisse zu festigen



## Die Soziologie in ungleichen Wissenshierarchien

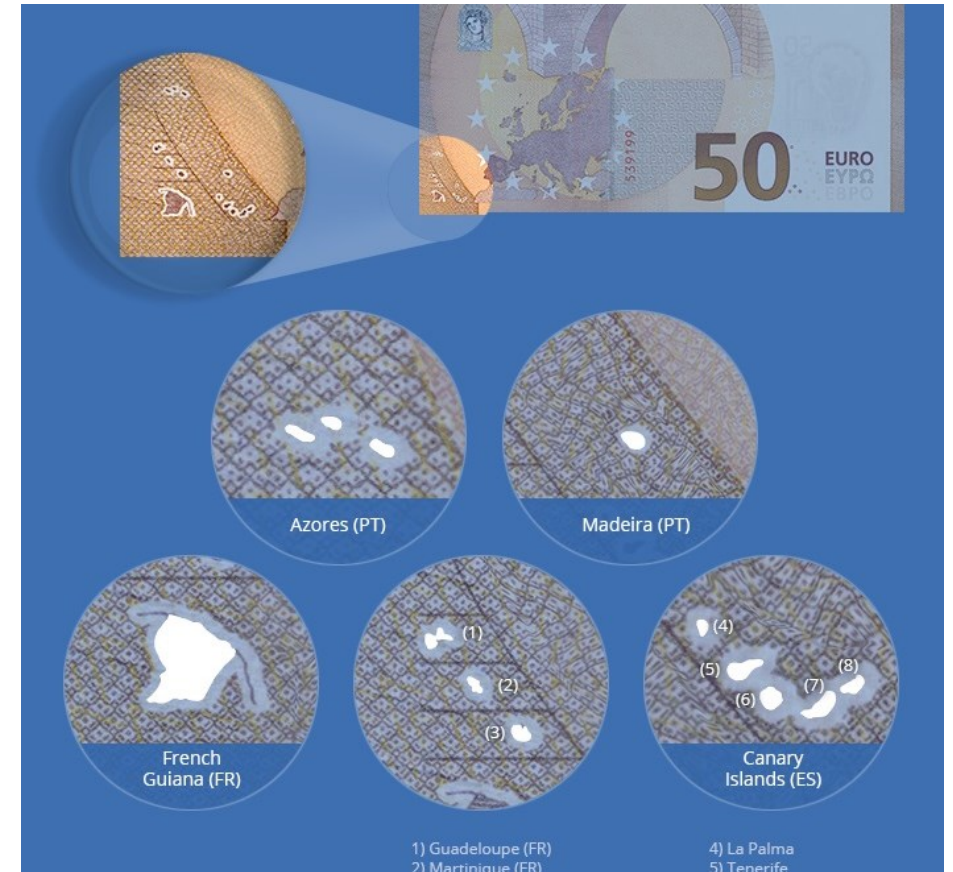
- Auch die Soziologie profitiert von diesen historischen epistemischen und geopolitischen Privilegien:
- Diese zeige sich nicht nur in den **kolonialen Ursprüngen der Soziologie** (Connell 1997) und der **Übergeneralisierung euroamerikanischer Erfahrung** in den soziologischen Theorien (Boatcă 2015:227), sondern auch in **akademischen Geopolitiken des Wissens** (Keim u.a. 2020)



*Die Welt skaliert nach der Anzahl der Veröffentlichungen mit Autoren aus jedem Land im Web of Science. Quelle: Alperin (2018).*

## Zur Notwendigkeit der Soziologie der Abwesenheiten

- Die Soziologie der Abwesenheiten versucht zu zeigen, wie in dieser Logik, „das, was existiert, aktiv als nicht-existent produziert wird, das heißt, als eine nicht denkbare Alternative zum Existenten“ (Santos 2010:22)
- Um mit dem vorherrschenden Eurozentrismus und epistemischen Privilegien zu brechen, muss sich alternativen Rationalitäten zugewandt werden, die Wissensasymmetrien systematisch infrage stellen.



Quelle: <https://www.ecb.europa.eu/euro/banknotes/design/html/index.en.html>

# Literatur

Alperin, Juan Pablo. 2018. "World scaled by number of documents with authors from each country in Web of Science: 2016". Recuperado el 27 de noviembre de 2022 ([https://figshare.com/articles/figure/World\\_scaled\\_by\\_number\\_of\\_documents\\_with\\_authors\\_from\\_each\\_country\\_in\\_Web\\_of\\_Science\\_2016/7064771](https://figshare.com/articles/figure/World_scaled_by_number_of_documents_with_authors_from_each_country_in_Web_of_Science_2016/7064771)).

Boatcă, Manuela. 2015. Global inequalities beyond occidentalism. Farnham, Surrey, England ; Burlington, VT, USA: Ashgate.

Connell, R. W. 1997. „Why Is Classical Theory Classical?“ American Journal of Sociology 102(6):1511–57. doi: 10.1086/231125.

Dussel, Enrique. 2012. „Anti-Cartesianische Mediationen. Über den Ursprung des philosophischen Gegendiskurs der Moderne“. in Die Moderne im interkulturellen Diskurs: Perspektiven aus dem arabischen, lateinamerikanischen und europäischen Denken, herausgegeben von H. Schelkshorn und J. Ben-Abdeljelil. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

Fanon, Frantz. 2013. Schwarze Haut, weiße Masken. Wien: Turia + Kant.

Garbe, Sebastian. 2013. „Das Projekt Modernität/Kolonialität – Zum theoretischen/akademischen Umfeld des Konzepts der Kolonialität der Macht.“ S. 21–52 in Kolonialität der Macht: De/Koloniale Konflikte ; zwischen Theorie und Praxis, herausgegeben von P. Quintero und S. Garbe. Münster: Unrast-Verlag.

Keim, Wiebke, Erc Çelik, Christian Ersche, und Veronika Wöhrer. 2020. „Conclusion: Next Steps towards Global Knowledge Production in the Social Sciences“. S. 251–58 in Global knowledge production in the social sciences: made in circulation, Global connections, herausgegeben von W. Keim, Ercüment Çelik, C. Ersche, und V. Wöhrer. London New York: Routledge

Lander, Edgardo, Hrsg. 2000. La colonialidad del saber: eurocentrismo y ciencias sociales: perspectivas latinoamericanas. Buenos Aires: CLASCO.

Nassehi, Armin. 2009. Der soziologische Diskurs der Moderne. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Quijano, Aníbal. 2007. „Coloniality And Modernity/Rationality“. Cultural Studies 21(2–3):168–78. doi: 10.1080/09502380601164353.

Santos, Boaventura de Sousa. 2010. Descolonizar el saber, reinventar el poder. Montevideo, Uruguay: Extensión, Universidad de la República.

Santos, Boaventura de Sousa. 2016. Epistemologies of the South: Justice against Epistemicide. London New York: Routledge.